

Papst Franziskus - eine Chance für die Kirche

Das Bild der Katholischen und Protestantischen Kirchen in den internationalen Fernsehnachrichten 2012-2014

- *90% der Berichterstattung über Kirche galt den Katholiken*
- *Papst Franziskus' positives Image weckt große Hoffnungen*
- *Deutsches Fernsehen berichtete deutlich kritischer*



Chancen für die gute Nachricht

Das Bild der Kirchen in den TV-Nachrichten, 2012-2014

Rapperswil, 16. April 2014 - Die Katholische Kirche dominiert das Medienbild des Christentums unangefochten. Das positive Image von Papst Franziskus bietet der Kirche eine große Chance, eher mit der Osterbotschaft als mit Skandalen, Protest oder Sparkurs wahrgenommen zu werden. Dies zeigt eine internationale Fernsehanalyse des Schweizer Forschungsinstituts Media Tenor für die Jahre 2012 bis 2014.

In den Hauptabendnachrichten in Europa, Amerika und Afrika schauten mehr als 90% aller Berichte über das Christentum der Katholischen Kirche - ein knappes Drittel galt Papst Franziskus. Dabei fielen die Wahl und der Beginn des Pontifikats von Papst Franziskus nicht in den Untersuchungszeitraum.

„Vertreter der Katholischen Kirche sehen in den Medien eher einen Feind als einen Partner, aber der Blick auf die internationalen Fernsehnachrichten, zeigt, daß nur die Katholische Kirche überhaupt eine Chance hat, in der Nachrichtenflut wahrgenommen zu werden“, erläutert Dr. Christian Kolmer von Media Tenor. Der Anteil der Katholischen Kirche, ihrer Organisationen und Vertreter an allen Akteuren, über die berichtet wurde, lag bei 0,57%. Im Vergleich dazu erzielte Bundeskanzlerin Angela Merkel allein einen Anteil von 0,41%.

Die protestantischen Kirchen spielen dagegen in den Medien kaum eine Rolle. Auch in Großbritannien und den USA lag der Schwerpunkt der Berichterstattung klar auf der Katholischen Kirche. Während Papst Franziskus weltweit fast nur Lob geerntet hat, fiel die Beurteilung der Katholischen Kirche in den verschiedenen Ländern sehr unterschiedlich aus. Vor allem das deutsche Fernsehen zeichnete wie in den Vorjahren ein kritisches Bild, denn ARD und ZDF berichteten sehr ausführlich über den Skandal um den ehemaligen Limburger Bischof Tebartz-van Elst. Aber nicht nur die Katholiken standen in der Kritik. Kindesmißbrauch, Unterschlagungen oder der Streit um die Bischofsweihe homosexueller Geistlicher in der anglikanischen Kirche: All dies brachte auch den Protestanten negative Berichterstattung.

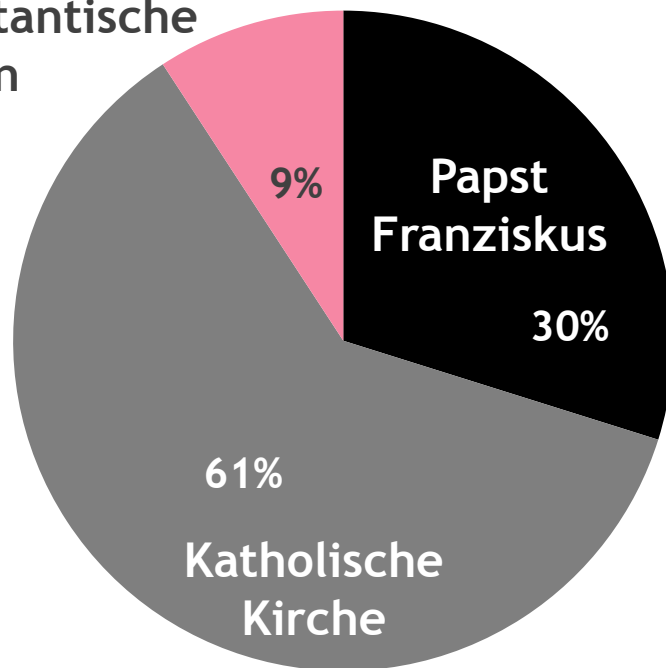
„Die freundliche Aufnahme des neuen Papstes zeigt aber, daß von einer generellen Kirchenfeindschaft der Medien nicht die Rede sein kann“, so Dr. Kolmer. „Der Auftrag der Kirche verlangt nicht Abschottung sondern Hinwendung zu den Medien.“

Für diese Analyse wurden 24 Fernsehnachrichtensendungen aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Österreich, der Schweiz, Südafrika und den USA vollständig ausgewertet. Dabei wurden 547.341 Berichte (mindestens 5 Sekunden) über Akteure aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft von den Media-Tenor-Analysten untersucht. Die durchschnittliche Inter-Codierer-Reliabilität betrug im IV. Quartal 2014 86%.

Kontakt: Dr. Christian Kolmer - c.kolmer@mediatenor.com

Vorsprung durch Papst

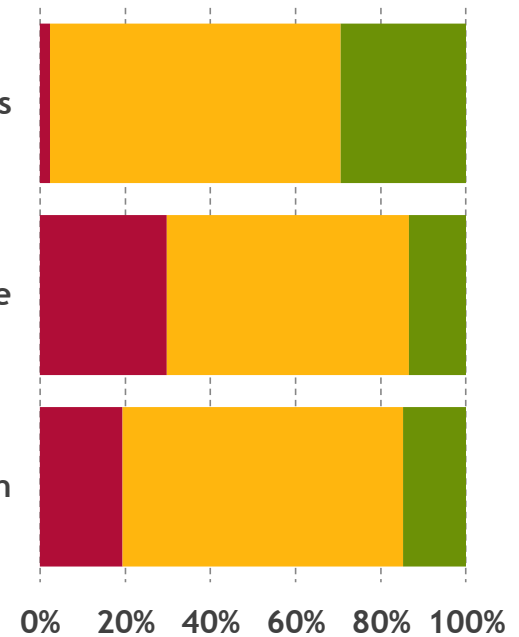
Protestantische
Kirchen



Papst Franziskus

Katholische Kirche

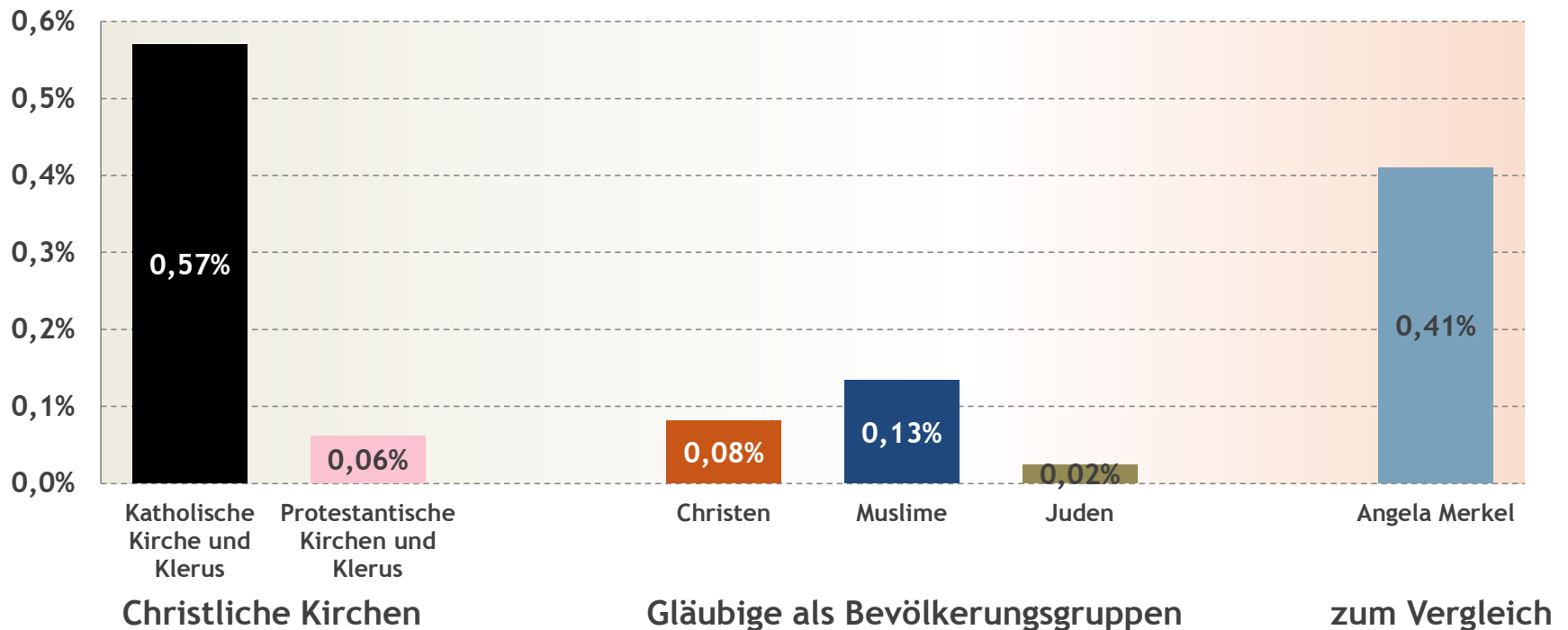
Protestantische Kirchen



■ negativ ■ ohne eindeutige Wertung ■ positiv

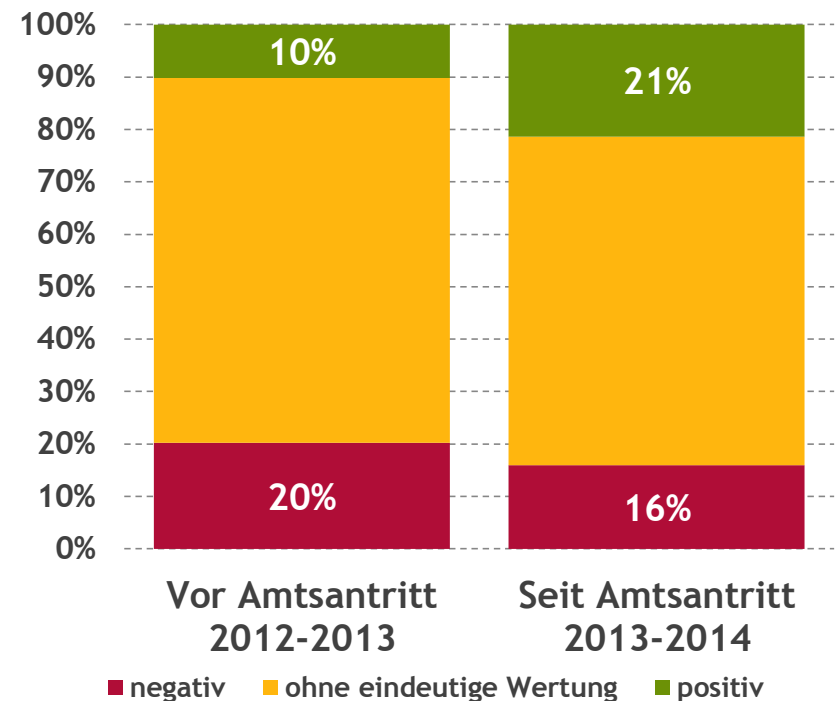
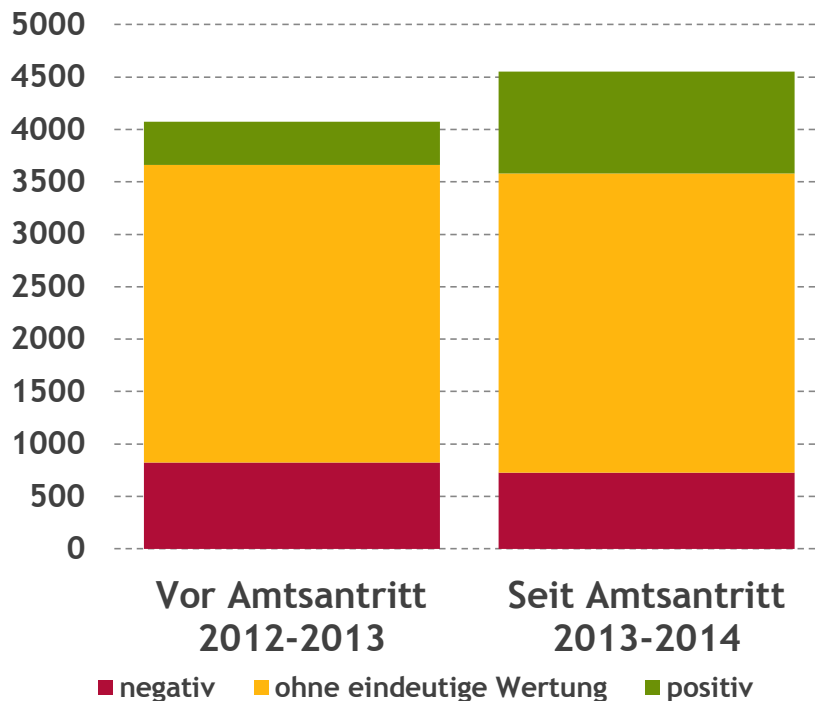
Die weltweite Medien-Dominanz der Katholischen Kirche beruht zu einem großen Teil auf der besonderen Rolle des Papstes als Persönlichkeit des öffentlichen Interesses. Die positive Bewertung des Papstes prägt das Gesamtbild der Katholischen Kirche positiv.

Die Katholische Kirche prägt das Bild des Christentums



Fernsehnachrichten fokussieren auf organisierte Religion - vor allem auf die Katholische Kirche als einer mächtigen Institution. Die protestantischen Kirchen, aber auch gläubige Christen, Muslime oder Juden spielen dagegen kaum eine Rolle.

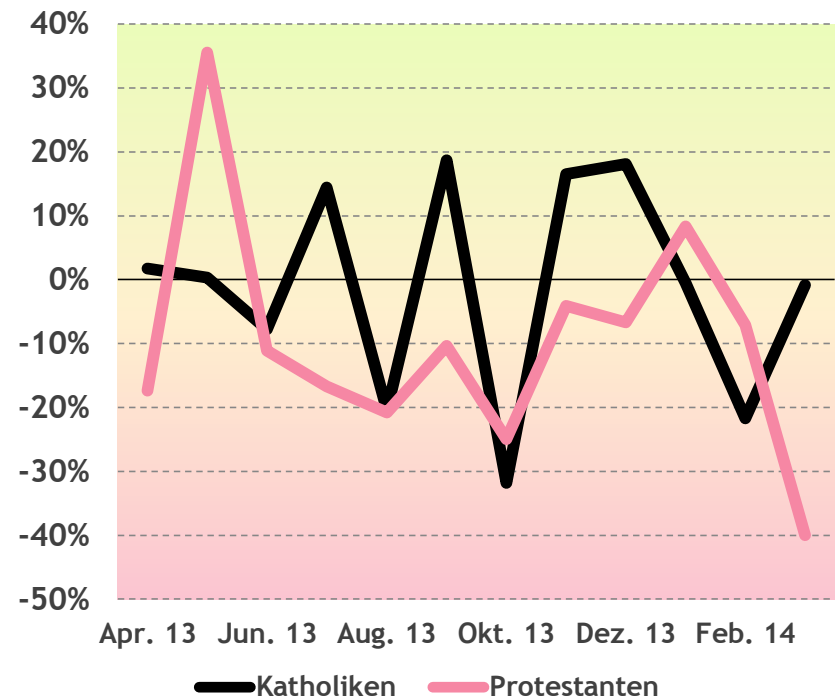
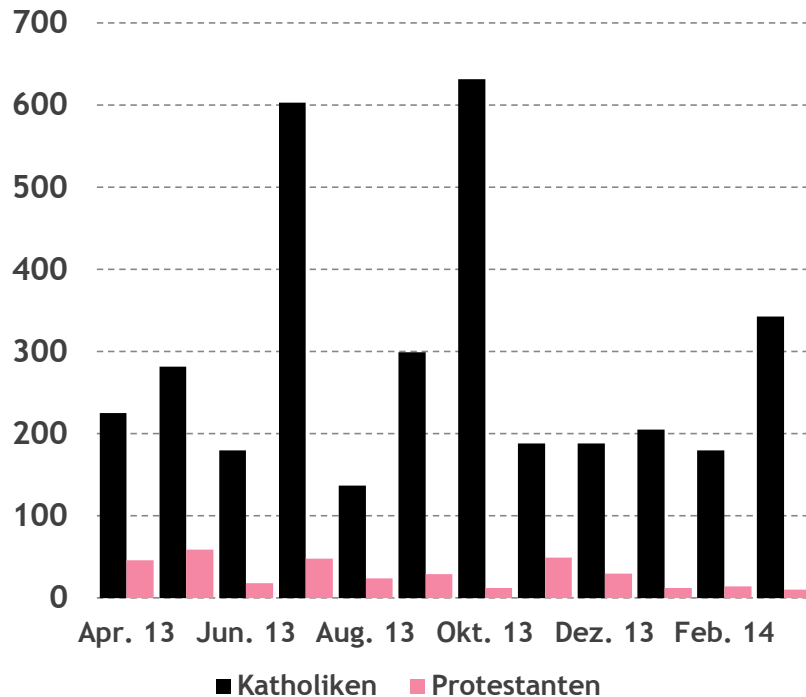
Große Erwartungen



Bewertung der Katholischen Kirche und ihrer Vertreter vor und nach dem Amtsantritt Papst Franziskus‘

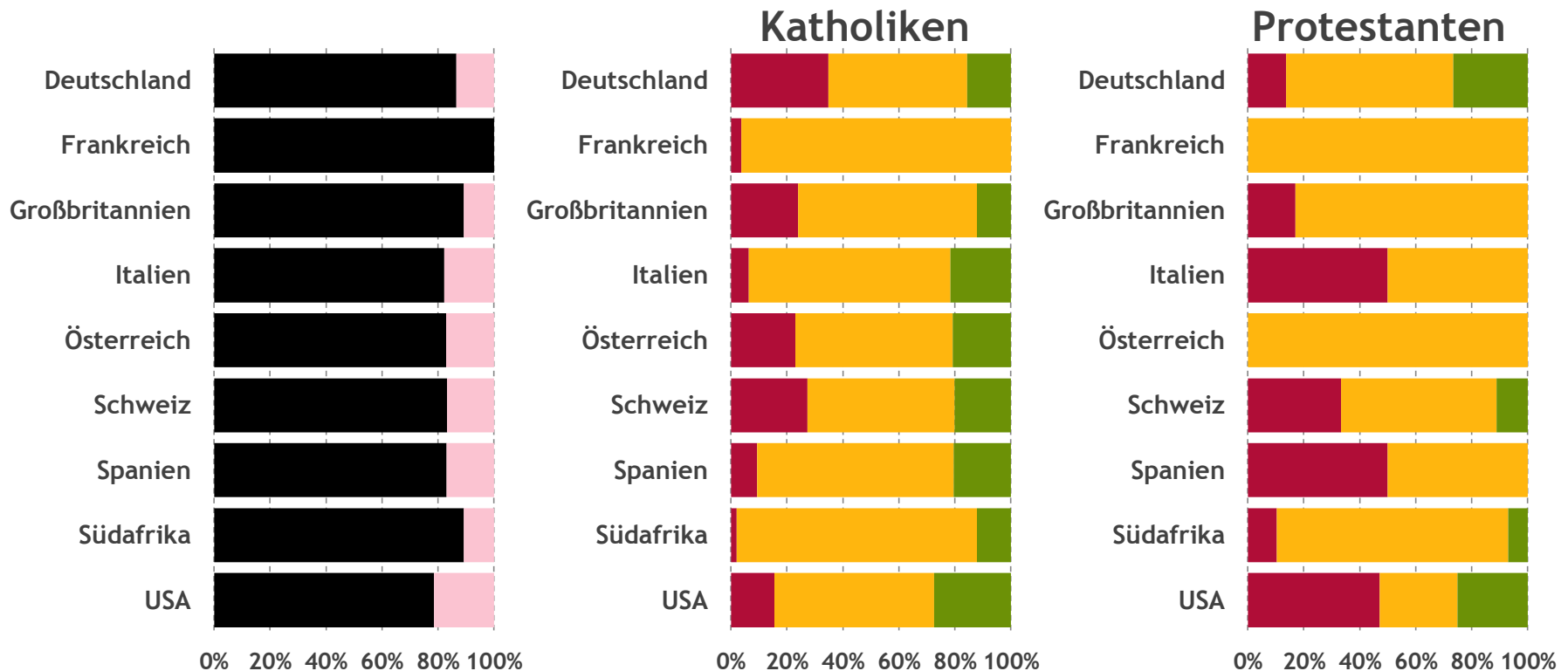
Mit dem Pontifikat von Papst Franziskus hat sich die Bewertung der Katholischen Kirche deutlich verbessert. Vor allem der Papst selbst wird sehr positiv bewertet. Die Kritik an der Institution dauert an und die Erwartungen an den Papst sind hoch.

Wechselbad der Gefühle



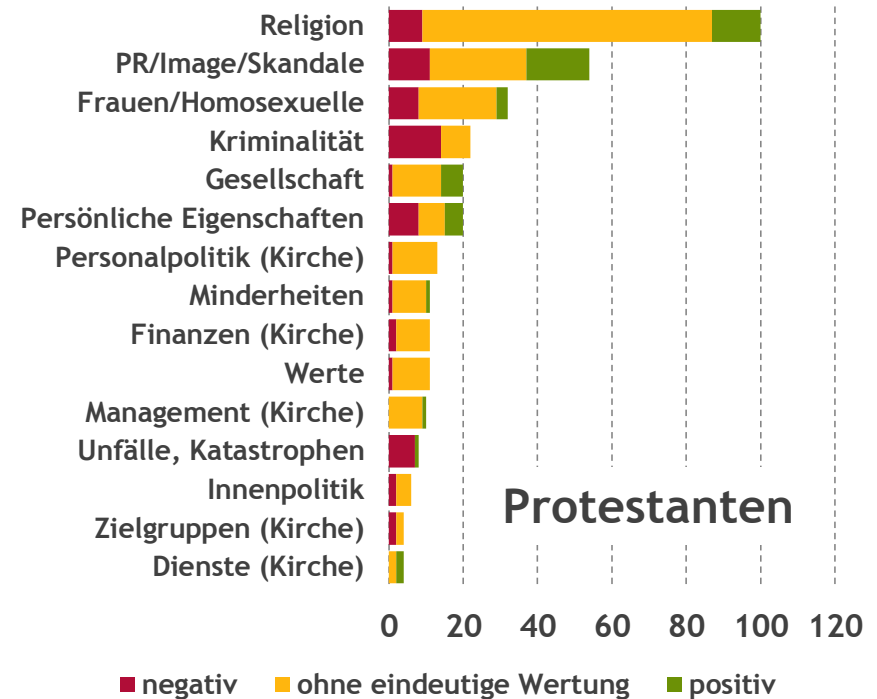
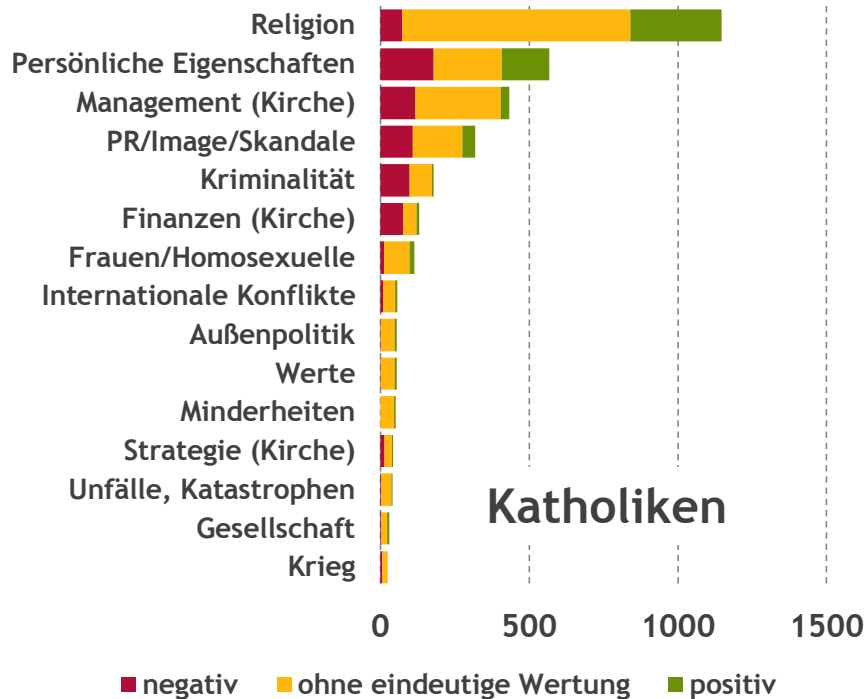
Im Gegensatz zu früheren Jahren profitieren die Protestanten nicht mehr von den Skandalen der Katholiken. Uneinigkeit über den Umgang mit Homosexuellen und der Mitgliederschwund sorgen 2013/14 immer wieder für negative Berichterstattung.

Deutschland fällt aus dem Rahmen



In allen neun untersuchten Länder lag der Anteil der Katholischen Kirche bei über 75% - auch in Großbritannien und den USA. In Deutschland war die Kritik an den Katholiken am heftigsten - vor allem dank „Bischof Bling“ Tebartz-van Elst.

Homosexualität für Protestanten ein Stein des Anstoßes



Wenn es um religiöse Themen geht - wie etwa Feiertage, Veranstaltungen oder das kirchliche Leben -, erntet die Katholische Kirche deutlich mehr Zustimmung als die Protestanten.

Medien-Set

- Deutschland: ARD Tagesschau, ARD Tagesthemen, ZDF heute, ZDF heute journal
- Frankreich: Le Journal 20.00 (TF1)
- Großbritannien: BBC 2 (Newsnight), News at Ten (ITV), Ten o'clock News (BBC 1)
- Italien: RAI 1 (TGI)
- Österreich: ORF TV - Zeit im Bild (ZIB 1)
- Schweiz: SF Börse, SF Eco, SF Rundschau, SF Tagesschau
- Spanien: Telediario-2 21.00 (TVE1)
- Südafrika: Afrikaans News (SABC2), E-TV News, SABC 3 News @ 18h30, SABC 3: News @ One, Sotho News, Zulu/Xhosa News
- USA: CBS, NBC, FOX